



## STADTRATSFRAKTION

Fraktionsvorsitzende  
Sigrid Engelbrecht

Kaulbachstr. 2 d  
95447 Bayreuth

Tel. 0921 / 56 03 75  
Fax 0921 / 56 04 49  
Mobil-Tel. 0170 / 73 53 777  
www.gruene-bayreuth.de  
e-mail: sigrid.engelbrecht@t-online.de

---

Bayreuth, 22.06.2004

## Flächennutzungsplan der Stadt Bayreuth

Antrag nach § 14.5 G.O.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Im „Erläuterungsbericht zum Entwurf des neuen Flächennutzungsplans mit integriertem Landschaftsplan“ wird die Aussage getroffen: „Im Gegensatz zur allgemeinen Entwicklung in Oberfranken wird es der Stadt Bayreuth gelingen ihre Einwohnerzahlen weiterhin zu steigern“ (S. 49 ff.). Als Quelle für diese Aussage wird lediglich auf eine Prognose des Büros „Planwerk“ hingewiesen und dann ausgeführt, dieses Bevölkerungswachstum könne durch Wanderungsgewinne erreicht werden, da es von 1991 bis 2000 auch Wanderungsgewinne gegeben hätte. Es wird jedoch weder differenziert aufgeschlüsselt, wo diese Wanderungsgewinne herrührten noch werden begründete Bevölkerungsprognose-Szenarien für die Zukunft entwickelt. Vielmehr wird einfach auf „große Unsicherheiten bei der Prognose“ infolge Abhängigkeit von der „Zuwanderungspolitik auf Bundesebene“ verwiesen und überhaupt keine Aussage dazu gemacht, mit welcher Begründung die Entwicklung von 1991 bis 2000 einfach in die Zukunft fortgeschrieben werden könnte. Zur Erinnerung: 1990 war die Grenzöffnung und diese bescherte dem gesamten oberfränkischen Raum mit Ausnahme der Landkreise Kronach und Wunsiedel und der Städte Coburg und Hof Wanderungsgewinne. Von der EU-Osterweiterung sind jedoch keine derart massiven Wanderungsbewegungen zu erwarten.

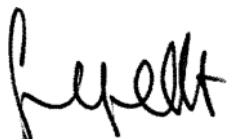
Es hat sich also weder durch eigene gesicherte Prognosen noch durch das von der Stadt Bayreuth für das Sozialreferat in Auftrag gegebenen Gutachten der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und des Modus-Institutes (Institut für angewandte Wirtschafts- und Sozialforschung) in Bamberg ein Bevölkerungszuwachs herleiten lassen. Letzteres ging von einer Bevölkerungszunahme von gerade mal 0,6 % bis 2015 aus (entspricht ca. 430 Menschen), wobei hier allein auf weitere Zuwanderung gebaut wird – die Geburtenzahlen nehmen laut diesen Gutachtens im Jahr 2015 auf 89,1 % der Geburtenzahlen von 2001 ab, während die Sterbefälle im Jahr 2015 verglichen mit 2001 um 8,7 % zunehmen. Wie ich oben erläutert habe, lassen sich jedoch die Zuwanderungszahlen von 1991 bis 2000 nicht einfach hochrechnen.

Dass die Verwaltung dann als Grundlage ihres Entwurfes zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes von einer „Bevölkerungszielzahl“ von 80 000 Einwohner/innen ausgegangen ist, eine Zahl, die **durch keinerlei Untersuchung** belegt ist, ist nicht nachvollziehbar. Als Begründung heißt es lapidar, man „wolle ausreichende Vorsorge für die Zukunft“ treffen. **Ausreichende Vorsorge für die Zukunft treffen bedeutet jedoch vielmehr: Realen künftigen Entwicklungen ins Auge sehen und die Planung darauf abzustimmen.**

Wie aus der im Frühjahr 2004 erschienenen Studie von Kröhnert/van Olst/Klingholz, Berlin-Institut „Deutschland 2020 – die demografische Zukunft der Nation“ hervorgeht, wird es für die Stadt Bayreuth (wie für viele andere Städte) nicht um Bevölkerungswachstum, auch nicht um mehr oder minder Stagnation, sondern um Bevölkerungsschrumpfungen gehen, und diese Entwicklung wird, so Warnfried Detterling in den „Informationen zur politischen Bildung“ Nr. 282 / 1. Quartal 2004, eine Reihe von Konsequenzen für die Kommunen haben. Das bedeutet: sich frühzeitig auf aktuelle Entwicklungen einzustellen statt die Wirklichkeit zu verdrängen und dem Wunschdenken zu huldigen. Mit der „Bevölkerungszielzahl“ 80 000 machen wir uns angesichts der realen Entwicklungstendenzen nur lächerlich. Folgt man dieser unrealistischen Zuwachs-Prognose, besteht die Gefahr überdimensionierter Infrastrukturplanungen - was auch den Zielen der langfristigen Haushaltskonsolidierung zuwiderliefe.

Aus diesen Gründen beantrage ich für meine Fraktion:

1. Eliminierung der „Bevölkerungszielzahl“ 80 000 als Planungsgrundlage für den Flächennutzungsplan und Zurückziehen des Entwurfes, dem diese Zahl zu Grunde liegt.
2. Information und Diskussion in den Stadtratsgremien über die demografische Entwicklung unseres Raumes (Stadt Bayreuth, Landkreis Bayreuth, Region Oberfranken) auf der Grundlage aktueller demografischer Untersuchungen, wie z.B. der oben erwähnten Studie des Berlin-Institutes, der Daten des Statistischen Bundesamtes, die bereits der Stadt vorliegenden Erhebungen des Modus-Institutes Bamberg usw.
3. Grundlage für den neuen Flächennutzungsplan wird dann eine als wahrscheinlich geschätzte Bevölkerungszahl für 2015 sein, die sich an den Szenarien der verschiedenen Forschungsinstitute orientiert.
4. Anpassung der Planungen an die wahrscheinliche Bevölkerungsentwicklung und Neuauslage des Flächennutzungsplanes
5. Des Weiteren sollen die in den Stadtratsgremien entwickelten Szenarien auch Grundlage nicht nur für die Arbeit der Stadtentwicklungskommission und anderer Planungsgremien, sondern auch für gezielte Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Stadt Bayreuth für ihre Bürgerinnen und Bürger und künftige Neubürger/innen sein.



Sigrid Engelbrecht